

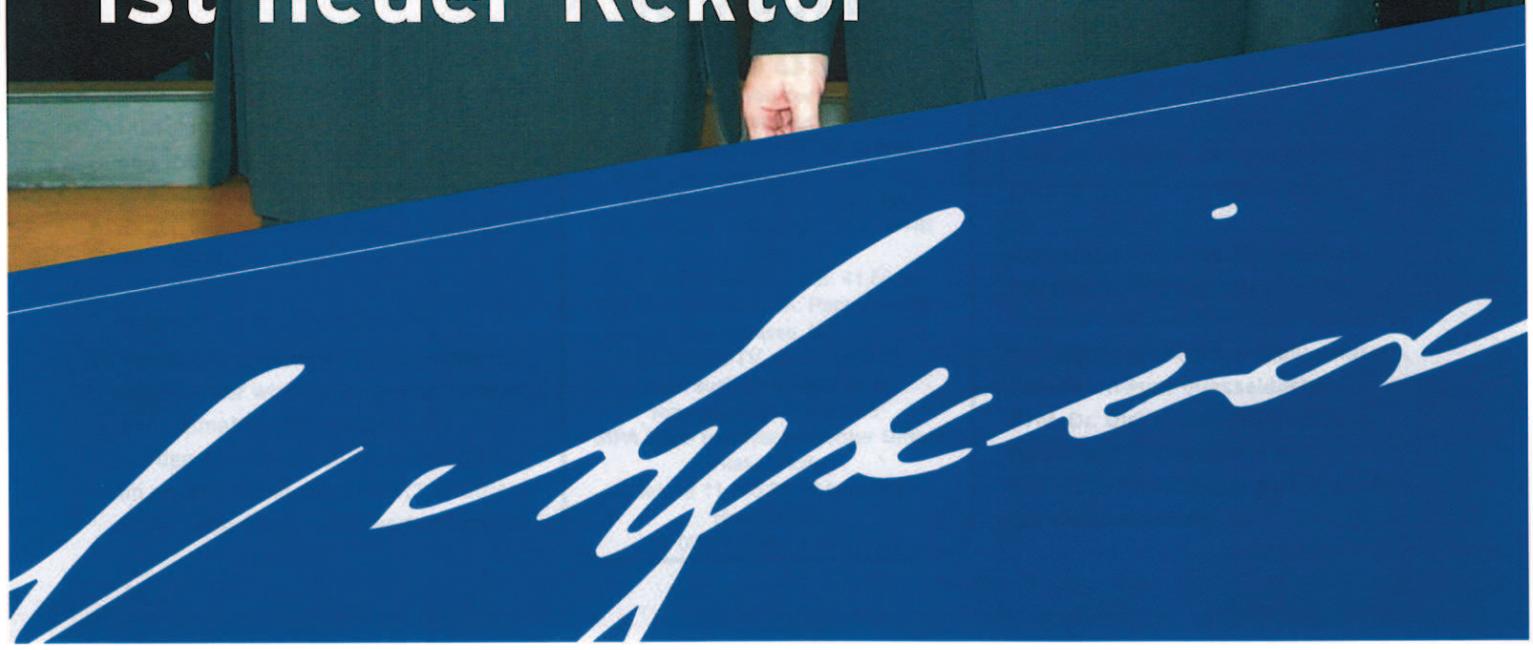
MAGAZIN

der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 4-2003

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF



**Prof. Labisch
ist neuer Rektor**



Eine Chance für junge Europäer

Gemeinsamer deutsch-französischer Studiengang mit Cergy-Pontoise

VON ROLF WILLHARDT

Ab 2005 gibt es für Juristen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der französischen Université de Cergy-Pontoise einen integrierten deutsch-französischen Studiengang. Jetzt haben Vertreter beider Hochschulen ein erstes Vertragsdokument unterzeichnet.

Am meisten verblüfft waren wir, dass es im Hauptgebäude der Université de Cergy-Pontoise tatsächlich einen großen Hörsaal gibt, der den schönen Namen „Amphithéâtre Henri Heine“ trägt“, erzählt Prof. Dr. Andreas Feuerborn. Zusammen mit seinen Kollegen Prof. Dr. Dirk Olzen und Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz hat er vor wenigen Wochen die französische Hochschule besucht, die in etwa von gleicher Größe wie die Heinrich-Heine-Universität ist. Anlass der Reise in die 30 Kilometer nordwestlich von Paris gelegene Stadt: ein neuer gemeinsamer Studiengang beider Juristischer Fakultäten.

Er soll Studenten aus beiden Ländern ermöglichen, in einer dreijährigen Ausbildung plus einem zweijährigen Aufbaustudium eine Doppelqualifikation zu erwerben. „Die französischen Studenten können zusätzlich den akademischen Grad ‚Magistra Legum / Magister Legum Düsseldorf‘ erwerben und die deutschen den französischen Bachelor- bzw. Master-Abschluss, der ab 2004 an die Stelle der maitrise treten wird“, berichtet Prof. Olzen.

Intensive Vorbereitung

Wer sich für den neuen Studiengang einschreibt, der wird nur im ersten Jahr an der Heimatfakultät ausgebildet. „Dort werden sie intensiv auf den Aufenthalt im anderen Land vorbereitet“, erläutert Prof. Feuerborn. „Die verbleibenden

zwei Jahre des Grundstudiums studieren sie gemeinsam in Düsseldorf – im zweiten Jahr – und dann weiter in Cergy-Pontoise. Das Gleiche gilt dann für das Aufbaustudium: ein Jahr am Rhein und eins in Frankreich.“

Die Düsseldorfer Delegation nahm an einer Informationsveranstaltung mit dem Titel „L' allemand et les études allemandes à l'université de Cergy-Pontoise“ teil, es gab ein Grußwort des Präsidenten der Universität, Prof. Dr. René Lassere, danach referierte u. a. der nordrhein-westfälische Justizminister Wolfgang Gerhards über „Die deutsch-französische Juristenausbildung: eine Chance für junge Europäer“. Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Unterzeichnung der gemeinsamen Absichtserklärung beider Fakultäten, einen integrierten deutsch-französischen Studiengang einzurichten. Auch Justizminister Gerhards unterschrieb das Dokument und machte damit den hohen Stellenwert deutlich, den das Land NRW dem Vorhaben beimisst.

Die Beziehungen beider Nachbarländer sind ein Schwerpunkt der Universität vor den Toren von Paris. Bei den Juristen

(2.200 Studierende und damit größer als die Düsseldorfer Fakultät) gibt es ein eigenes Angebot zum „droit allemand“, das u. a. der deutsche Richter am Landesarbeitsgericht Meinhard Zumfelde im Rahmen eines DAAD-Programms koordiniert. Finanziell getragen werden soll der neue Studiengang in der Hauptsache durch Mittel der Deutsch-Französischen Hochschule (Saarbrücken), um die sich die Fakultäten bewerben.

Sprache und Kultur

Zunächst ist an 20 Studierende gedacht, „wenn sich mehr bewerben müssen wir eben eine Auswahl treffen“, sagt Prof. Olzen. „Von den künftigen Juristen wird natürlich eine Menge verlangt. Sie sollen ja nicht nur das Rechtswesen des jeweils anderen Landes kennen lernen, sondern auch dessen Sprache und Kultur.“

A propos Sprache: Natürlich wird sie für die meisten am Anfang eine Barriere bilden, besonders die juristische Fachsprache. Prof. Feuerborn studierte selbst ein Jahr in Lausanne und erinnert sich: „Die ersten Wochen waren schrecklich! Ich hab' gedacht: So viele Vokabeln gibt es doch gar nicht! Aber das legt sich.“

Viele Studenten von Cergy-Pontoise wohnen nicht in der Stadt selbst, sondern in Paris. „Und das hat doch was“, meint Prof. Olzen. „Wer sich dort eine Wohnung besorgen kann, in dieser Riesenstadt lebt, der zeigt Eigeninitiative und Durchsetzungsvermögen. Qualifikationen, die spätere Arbeitgeber oft mehr schätzen als eine blendende Examensnote.“

Die Zielgruppe bei den Studierenden? Olzen: „Junge Leute, die in die großen Wirtschaftskanzleien wollen, die ihre Zukunftsplanung bewusst international ausrichten. Die Entscheidung für solch einen integrierten Studiengang von fünf Jahren ist ja doch eine ziemlich weit reichende für die eigene Karriere.“

Informationen: Prof. Dr. Andreas Feuerborn (Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Rechtsvergleichung), Tel. 0211-81-15825, e-mail: Andreas.Feuerborn@uni-duesseldorf.de
Prof. Dr. Dirk Olzen (Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht), Tel. 0211-81-11429, e-mail: olzen@uni-duesseldorf.de

STUDENTEN, ACHTUNG!

5 Gehminuten von der Uni entfernt haben wir in unserer sehr gepflegten Studentenwohnanlage Gut Brückerbach (Max-Born-Str. 26) noch Apartments und 2.-Zi.-Whg. frei: z.B. ab 21 m², KM EUR 193,20 + NK bzw.

2-Zimmer-Wohnung, z.B. 41,50 m², KM EUR 381,80 + NK: Pantry-Küche, Balkon oder Terrasse, teil- oder vollmöbl., Kabel-TV, sofort beziehbar.

Jetzt auch im Internet unter www.gutbrueckerbach.de

MPA Miet- und Pachtagentur GmbH
 Herr Schulte
 Tel. 02 11 / 75 23 14 (vor Ort)
 Herr Claßen
 Tel. 0211 / 5 99 73 25 (Büro)